

Das Calwer Wochenblatt erscheint am Dienstag, Donnerstag u. Samstag. Abonnementspreis halbjährlich 1 M 80 J durch die Post bezogen im Bezirk 2 M 30 J, sonst in ganz Württemberg 2 M 70 J.

Calwer Wochenblatt.

Für Calw abonniert man bei der Redaktion, auswärts bei den Boten oder der nächstgelegenen Poststelle. Die Einrückungsgebühr beträgt 2 J für die vierstellige Zeile oder deren Raum.

Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

Nro. 135.

Donnerstag, den 18. November 1880.

55. Jahrgang.

Politische Nachrichten.

Deutsches Reich.

Berlin, 13. Nov. Der Abgeordnete Richter ist dem von dem Finanzminister Bitter vorgelegten Staatshaltungsprogramm scharf entgegengetreten. Vor allen Dingen will er den für das nächste Jahr beantragten Steuererlass von 14 Mill. Mark für die untersten Klassen zu einem dauernden machen. Er rechnet dem Finanzminister vor, daß nach dem Programm 240 (130 schon bewilligte, und 110 noch zu bewilligende) Millionen Mark neue Steuern im Reich erhoben werden sollen, wovon nach der Bevölkerungszahl 150 Millionen auf Preußen kämen, während nur 14 + 64 Millionen an Steuern in diesem Staate erlassen werden sollten; mit anderen Worten: der Minister verlange nichts Geringeres, als 75 Millionen neuer Steuern vom Volke. Erst aber hätten 130 Millionen Entlastung der eben so hohen vom Reichstag schon beschlossenen Belastung zu folgen, ehe man 110 Millionen neue Ausgaben zu fordern wagen dürfe und 14 Millionen Steuererlass — vorläufig — nur für ein Jahr anbiete. Das sei, wie wenn ein Schuldner seinem Gläubiger 10 Proc anbiete und erst das Uebrige baar gezahlt haben wolle. Die Besserung der Finanzlage in Preußen, die der Minister so betont habe, bestehe einfach darin, daß das Reich in Folge der schon bewilligten neuen Steuern an Preußen Ueberschüsse abgeben habe. Die wirtschaftliche Lage dagegen sei noch nicht gebessert. Ehe daher neue Steuern im Reich bewilligt werden könnten, müßte die Regierung zunächst ihre Verpflichtungen wahr machen, die sie bei Bewilligung der 130 Millionen indirecter Steuern im Reichstage gegeben habe. Es liege in der Natur des Bitters-Systems, die Einnahmen vorher zu sichern und danach die Ausgaben zu bemessen, d. h. Steuern vorher bewilligen zu lassen und dann Verwendung für sie zu suchen.

Berlin, 13. Nov. Die perfekt gewordene Errichtung der Handelsabteilung im Reichsamt des Innern durch Uebernahme sämtlicher hervorragender Kräfte des preussischen Handelsrechts wird von den Abgeordneten auch der Bismarckschen Richtung abfällig kritisiert und wird den Gegenstand einer Debatte des Abgeordnetenhauses bilden.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 14. Nov. Der heutige deutsch-oesterreichische Parteitag war von 3000 Personen aus allen deutschen und nationalgemischten Provinzen besucht. Der Parteitag nahm ohne Debatte einstimmig eine Resolution an, welche an dem oesterreichischen Staatsgedanken festhält, zur entschlossenen Abwehr aller föderalistischen Bestrebungen auffordert, und die Erwartung ausspricht, die deutsch-oesterreichischen Landtagsabgeordneten und die verfassungstreuen Herrenhausmitglieder werden bald die Grundlagen für Organisation eines einträchtigen Vorgehens gewinnen und zunächst in der gesetzmäßigen Betätigung der jetzigen Regierungspolitik ausharren.

Frankreich.

Paris, 12. Nov. Gaudry d'Asson hat die Nacht im Arrestzimmer des Palais Bourbon verlebt. Gestern Abend weigerte er sich noch entschieden, seine Freiheit anzunehmen unter der Bedingung, daß er sich verpflichte, während der reglementarischen Dauer seiner Ausschließung nicht wieder in der Kammer zu erscheinen. Aber guter Rath kommt über Nacht, heute früh hat er sich eines Andern besonnen. Nach einer Unterredung

mit den beiden Sekretären de Balsans und de Tressan, welche der Rechten angehören, nahm er die Freilassung an und die beiden Herren versprochen an seiner Statt den Quästoren, daß er sich ruhig verhalten werde. Der Oberst Riou, welcher bei der Herausbeförderung Gaudry d'Asson's aus der Kammer die Soldaten befehligte, ist wie es scheint, in Folge dieser Szene erkrankt, da er von den Mitgliedern der Rechten mit Faustschlägen mißhandelt worden ist, und man erzählt daß ihn insbesondere ein Bonapartist gerade an der Stirn am Kopfe getroffen, wo er im Kriege einen Säbelhieb erhalten hat.

Paris, 13. Nov. Ueber die Austreibung der Mönche von finanziellen Standpunkt schreibt man aus Paris: Die Austreibung der Mönche hat einen geschäftlichen Einfluß auf ein großes finanzielles Unternehmen. Die Dominikaner hatten bei der großen französi. Bodencreditbank, dem Kredit Foncier, auf ihre Klöster in der Rue Jean de Beanoars und im Faubourg Saint-Honoré ziemlich bedeutende Summen entliehen. Sie hatten für die Hypothek auf ersteres Kloster 18,000 Fr., für die auf dem letzteren 43,000 Fr. pro Jahr zu zahlen. Natürlich können sie jetzt keine Zinsen mehr bezahlen. Sehr böse kommt die Stadt Poitiers bei der Austreibung der Mönche fort. Die Stadt hat jährlich an Steuern für die Liqueursfabrikation der Grande Chartreuse (für die Fabrikanten jenes grünen und gelben Cognac, der von Poitiers aus in die ganze Welt geht) 1,200,000 Fr. erhoben. Natürlich ist es zu Ende mit dieser Steuer, seit die Karthäuser ihren Schnaps nicht mehr in Poitiers fabriciren können. Sie wollen sich, wie bekannt, in der Schweiz ansiedeln, um dort die Liqueursfabrikation fortzusetzen.

England.

Dublin, 13. Nov. In der Grafschaft Limerick wurde gestern ein Gutsverwalter ermordet.

Türkei.

Konstantinopel, 13. Nov. Die Pforte erhielt von Dermisch Pascha „ziemlich befriedigende“ Nachrichten. Mehrere albanische Häuptlinge sind für die Abtretung Dulcigno gewonnen. Die Stimmung der Masse ist jedoch noch immer feindselig.

Konstantinopel, 15. Nov. Die Pforte beschloß, Dermisch Pascha durch mehrere Bataillone zu verhaften, welche unverzüglich abgehen sollen.

Zauesordnung

des R. Amtsgerichts Calw in der öffentlichen Gerichtsitzung

I. am Donnerstag, den 18. Novbr. 1880, Vormittags 9 Uhr: Beschlußverlesung in der Rechtsache des Friedrich Kopp, Bauern und Schmieds von Gengenhausen DA. Rogold, Kl. gegen Friedrich Steule, Bauern von Breitenberg, Bfll. Bürgerhaftforderung betr.

Strafsache gegen:

- 1) Margarethe Bertsch, Bauers Ehefrau und Jakob Weil, Todtengräber in Ottenbromm, wegen Diebstahls,
- 2) Christian Schnauser, led. Kaufmann von Calw, z. Zt. in New-York, wegen Uebertretung gegen §. 366 Z. 3 des R. St. G. B.,
- 3) Carl Rudolf Schlaich, Schuhmacher von da, wegen derselben Uebertretung,
- 4) Gottfried Schwenger, Schuhmacher von Langert, Ede. Fichtenberg DA. Gaildorf, wegen Diebstahls und Fetteles.

Vormittags 11 1/2 Uhr:

- 5) Wilhelm Schaefer, led. Metzger von Zell DA. Kirchheim wegen Betrugs.

Fouilleton.

Der Schuldbrief,

eine rheinische Vorgeschichte

von Dr. W. B.

III. Bei der Steinreihe.

(Fortsetzung.)

Hinter dem Dorfe dehnt sich ein großer, sumpfiger Moorgrund aus. Derselbe ist quer von einem Bache durchflossen, dessen Ufer stellenweise mit silbergrauem Weidengebüsche bewachsen ist. Nach allen Richtungen hin: ist er durchschnitten von Fußpfaden, deren Mehrzahl in der Mitte des Grundes zusammenläuft. Hier erhebt sich einsam und fast trübselig ein Hügel, auf welchem eine verwitterte Steineiche steht; sie ist schon mehrere Male vom Blitze getroffen und zerrissen worden, so daß ein schwarzer, verkohlter Ast, sie fast vom Gipfel bis zum Fuße durchschneidet. Zudem hat die Jugend des Dorfes unzählige Feuer in der Höhlung ihres Fußes angelegt, entweder, um sich Kartoffeln in der Gluth zu braten, oder aus Muthwillen, um den alten trostigen Stamm zum Falle zu bringen. Aber ungeachtet all' des Ungemachs, das ihm vom Himmel und von der Erde droht, steht der Baum noch da in der läßlichen Herbstnacht, und grünt und rauscht, wie vor Jahrhunderten. In der Höhlung seines Fußes bietet er bei Tag dem Hirten des Dorfes einen willkommenen Aufenthalt; von hier aus kann derselbe die Herde unten in der Trift in Obacht nehmen. Die eigentliche

Platte des Hügel, worin diese Eiche ihre Wurzeln geschlagen hat, ist kahl, oder hie und da nur mit spärlichem Gaidelraut bedeckt; der Rand aber und die Abhänge sind mit mannhohem Schlehdorn und Hagebüsch bewachsen. Durch diese Gebüsche winden sich die Fußpfade aus dem Grunde heraus bis zu der Eiche. Wer diese Stelle erreicht hat, gewinnt eine Aussicht, die noch vorn von dem Dorfe begrenzt ist, nach hinten von einem finstern, hohen Tannenforste. Das Dorf liegt aber derart in den Obstgärten und weitgezweigten Linden versteckt, daß man nur den Kirchturm hervorstehen sieht, und daneben die Stiebel eines alten, verwitterten Gebäudes wahrnimmt: es ist dies die sogenannte Abtei, ein ehemaliges Kloster, welches jetzt zur Wohnung des Bürgermeisters hergerichtet ist. Zu beiden Seiten des weiten Moorgrundes erblickt man viele große und kleine Gehöfte; das ståtlichste derselben liegt auf der rechten Seite: es ist der sogenannte Herrenhof.

Der Abend ist hereingebrochen; die Dorfdr: hat soeben die zehnte Stunde geschlagen, in den Häusern scheint schon Alles zur Ruhe gegangen zu sein. Ein sanfter Wind streicht über den tiefen Moorgrund und zerstreut die feuchten, ungebundenen Dünste, die aus denselben aufsteigen. Zuweilen blinkt der Mond durch die träge hinziehenden Wolken, und laßt seinen vollen Glanz auf den Wald, auf das Dorf, und vor allen auf den einsamen Hügel mit der verwitterten Eiche fallen.

Zwischen den Heden am äußersten Ende des Dorfes tauchen jetzt zwei Gealten auf, die augenscheinlich von einer gewissen Besorgniß vorwärts getrieben werden. Sie suchen nur die dunkelsten Stellen in den Baumgärten auf, und halten sich stets an den Umzäunungen, um beim



- Nachmittags 2 1/2 Uhr:
- 6) Privatklage des Carl Burg, Bauernknecht in Calw, Privatkl. gegen Friederike Albus, Eisenbahnarbeiters Ehefrau von Calw, Angell. wegen Verleumdung. II. am Freitag, den 19. November 1880, Vormittags 9 Uhr: Rechtsfrage zwischen:
 - 1) Ctr. Finkenbeiner, Glaswaarenhandlung in Stuttgart, Kl. und Spöhrer u. Döring in Calw, Bekl. Waarenforderung betr.
 - 2) Michael Kämpf, Zimmermann in Stammheim, Kl. und Jakob Stoy, Schwanenwirth in Hirsau, Bekl. Herausgabe von Eigenthum betr.
 - 3) Katharine Schneider, led. u. Gen. von Schönbrunn DA. Ragold, Kl. und Christ. Kübler, led. Schreiner von Teinach, Bekl. Ansprüche aus unehelicher Schwängerung betreffend.
 - 4) David Graf, sen. in Ragold, Kl. und Fuhrmann Großmann in Teinach, Bekl. Kaufpreisforderung betr.
 - 5) Andreas Dürr, alt Lammwirth in Unterreichenbach, Kl. und Louis Drede, Weinhandlung in Weigenheim, Bekl. Eigenthum betr.
 - 6) Job Georg Weisinger, Maurer in Enzlstette, Kl. und Friedrich Wehle, Bauunternehmer in Hirsau, Bekl. Verdienstforderung betr.
- Vormittags 10 Uhr:
- 7) Eva Katharina Geiger und Gen. von Alburg, Kl. und Andreas Schnürle, Fabrikarbeiter in Kennheim, Bekl. Ansprüche aus unehelicher Schwängerung betr.
 - 8) Matthäus Kall, Kehler in Simmozheim, Kl. und Friedrich Gehring, Wagner in Göttingen, Bekl. Ansprüche aus Dienstmithet betr.
 - 9) Katharine Strienz, Fuhrmanns Wittve und Gen. in Stammheim, Kl. und Jakob Walz b. J., Müller in Stammheim, Bekl. Ansprüche aus unehelicher Schwängerung betr.
 - 10) Jakob Krost, Bauer in Schwarzenberg DA. Neuenbürg, Kl. und Schreiner Wöhr in Unterhaugstett, Bekl. Ansprüche aus einem Kaufvertrag betr.
- III. am Dienstag, den 23. November 1880, Nachmittags 3 Uhr:
Fortsetzung der mündlichen Verhandlung in der Rechtsfrage zwischen David Haisch, Müller in Liebengell, Kl. und der Stadtgemeinde Liebengell, Bekl. Vergleichserfüllung betr.

Tages-Neuigkeiten.

— Calw, 17. Nov. Wir haben von einem bedauerlichen Unglücksfall zu berichten, der möglicherweise den Tod eines Pferdes zur Folge haben kann. Da-Thierarzt Beyke ließ gestern Mittag durch einen älteren Knecht mit seinem Pferde Dung führen. Auf dem Grimwee ging das Zugpferd auf der Höhe des Raminfegerstichs aus dem Deichselnagel heraus und kam dem Pferde an die Füße, wodurch es scheu wurde und durchging. Unglücklicherweise kamen 2 Dungwagen entgegen, der eine dem Posthalter Bauer, der andere dem Adlerwirth Dingler gehörig. Der Fuhrmann des ersten Wagens, Frn. Bauers Knecht, scheint nicht unmittelbar bei seinen Pferden, sondern bei dem hintern Wagen gewesen zu sein, so daß ein rasches Ausweichen der beiden Dungwagen unterblieb. Das entgegenrasende Pferd suchte deshalb auf der linken Seite durchzukommen, ging über einen Steinhaufen weg, wodurch sein Wagen umschlug, der Knecht hinausgeworfen und in einer auch von den Augenzeugen nicht aufzuklärenden Weise die Deichsel dem Bauer'schen Handpferde von hinten in der Richtung gegen die Weichtheile 1 1/2' tief in den Leib getrieben wurde und dann abfiel. Das so schwer verletzte Pferd stürzte dann zusammen, konnte aber noch unter schwerem Blutverlust in den Stall geführt werden, während das Beyke'sche Pferd in rasendem Laufe die Steige hinunter rannte und beim Adler zusammenstürzte, dann aber in der Breiiling'schen Scheuer zum Stehen kam. Die Wunde des verletzten Pferdes ist eine reine Muskelfleischwunde und nicht absolut tödtlich, da das Bauchfell nicht verletzt ist, jedoch läßt sich der Erfolg des Heilprozesses nicht mit Sicherheit vorhersehen.

— Untertürkheim, 14. Nov. Gestern Mittag um 1 1/2 Uhr legte sich der ledige Tagelöhner Heint. Dienert von hier unterhalb des Dits auf die Schienen. Der Führer des herankommenden Personenzuges bemerkte zwar den Lebensmüden, konnte jedoch den Zug erst zum Stehen bringen, als derselbe schon übersfahren und todt war. Merkwürdig ist, daß sich ungefähr an der gleichen Stelle innerhalb eines Jahres schon drei Personen auf die Schienen legten.

— Rezingen, 10. Nov. Vor wenigen Wochen konnte man in öffentlichen Blättern lesen, daß die Erträge von zwei Weinbergen in einem Fall um einen Regenschirm, im andern um 100 Schuhnägel verhandelt worden seien. Als drittes Kuriosum wurde angeführt, daß ein Quantum Hopfen um 20 J verkauft wurde, welches nachher ein Gewicht von 2 Ctr. ergab.

Durchblicken des Mondes in deren Schatten verborgen zu bleiben. Abwechselnd auch schaut Einer um und umher, wobei er seinem Genossen jedesmal ein Zeichen gibt, ob er stehen bleiben oder vorwärts gehen soll. Endlich haben sie den Moorgrund erreicht und eilen die Bachrinne entlang, von deren zahlreichen Weidenbüschen sie hinlänglich gedeckt sind, dem eben beschriebenen Hügel zu. Jetzt bleibt der Eine bei einem Baumstumpf stehen und bückt sich nieder. Sein Arm langt in den hohlen Stock hinein und holt eine alte verrostete Finte hervor. Der Hundstift ist sorgfältig mit einem Lappen umwickelt; den wickelt er los und untersucht dann scharf das Schloß und läßt den Hahn knacken. Zufrieden nickt er mit dem Kopfe und birgt das Gewehr unter der Blouie. Wieder gehen nun die Beiden eine Strecke vorwärts, bis sie an einen Steg kommen, der über den Bach und nach dem Dorfe führt. Hier reichen sich die Männer die Hände und flüstern leise einige Worte:

„Du bist jetzt weit genug, Jörg.“ sagte der Eine, „lebe wohl; ich muß jetzt hinüber, damit es ja keinen Verdacht gibt; lebe wohl!“
„Lebe wohl, Will!“ flüsterte der Andere, „gebe Gott, daß ich dir's einmal vergelten kann; wer weiß, der Krieg hat schon Manchem auf die Beine geholfen, vielleicht thut er mir's auch und wenn ich einmal reich würde nun, du solltest sehen, daß ich dich nicht vergesse; lebe wohl, Will grüße meine Mutter und die Marie bei den drei Linden höst du? lebe wohl, Will!“

Bei den letzten Worten fuhr sich der Sprecher mit dem Ärmel über die Augen; noch einmal reichen sie sich die Hände: der Eine eilt über den Steg dem Dorfe zu, der Andere verfolgt die Bachrinne, die an dem

Dieses Alles aber wird durch einen Handel in den Schatten gestellt, welcher in den letzten Tagen hier vorgekommen ist, indem 7 Ballen alter Hopfen sammt den Säcken um — 3 Cigarren abgegeben wurden!

— Döpsingen, 11. Nov. In der Bayermühle zu Aufhausen (1/2 Stunde von hier) verendete dieser Tage plötzlich ein werthvolles Pferd. Der Eigenthümer, Herr Koch, ließ dasselbe durch den Oberamtschierarzt Hef aus Heresheim öffnen und es fand sich in demselben ein Darmstein vor, der, genau gemessen, 24 cm Länge, 22 cm Breite und 19 cm Höhe hatte und seine volle 18 Pfund wog. Da ein Darmstein von solchen Dimensionen nach der Aussage der Thierärzte zu den größten Seltenheiten gehört, so wird derselbe der K. Thierarztschule zu Stuttgart übermittelt werden.

— Tettnang, 13. Nov. Der Mörder der Genovefa G n a n n aus Schuffenried ist gefunden. Der Schuhmacher B e n d e l e von hier, welcher, wie bereits mitgetheilt, in Untersuchungshaft gezogen wurde, hat die Bluthat eingestanden. Anfangs leugnete er, scheint aber doch Gewissensbisse bekommen zu haben, denn heute Nachmittag ließ er sich in das Verhör melden und in demselben hat er gestanden, der Mörder zu sein. Er war am letzten Sonntag Abends in der Wohnung der Ermordeten, die sehr vermögich war. In ihrer Hinterlassenschaft sollen sich außer zahlreichen Schuldscheinen über beträchtliche Summen 11,000 M baar Geld, meist Gold, vorgefunden haben. Ein Anlehen von einigen Hundert Mark wurde ihm verweigert und es scheint infolge dessen zu einem Wortwechsel gekommen zu sein. Als die G n a n n aufrand und mit dem Bichte in der Hand zur Thüre hinaus wollte, ging er ihr nach, und verfezte ihr von hinten einen Schlag mit der Faust, welcher sie zu Fall brachte. Nicht genug damit stürzte B. auf sein Opfer los und verfezte demselben, angeblich nur mit den Stiefelabsätzen und Häuten, noch mehrere Schläge an den Kopf, die den sofortigen Tod zur Folge hatten. Mitgenommen hat der Mörder nichts. Er scheint vielmehr in aller Eile den Rückweg, und zwar durch das Fenster, angetreten zu haben; selbst seinen Stock ließ er zurück. Von Schuffenried aus begab er sich zu Fuß nach Aulendorf und stieg erst hier in den Bahnzug ein. Wäre er schon in Schuffenried eingestiegen, so wäre er ohne Zweifel schon dort in die Hände der nach dem Thäter fahrenden Landjäger gefallen, die auf demselben Zug waren, in Aulendorf jedoch ausstiegen. Bendele ist 29 Jahre alt und Vater von drei Kindern und mit der Ermordeten verwandt.

— Bruchsal, 13. Nov. Der wegen Ermordung seiner beiden Kinder in der letzten Schwurgerichtssitzung zum Tode verurtheilte Erhardt Reiff aus Hausen ist gestern Nachmittag in das hiesige Amtsgefängniß verbracht worden, in dessen Hof die Hinrichtung Dienstag früh durch Schärfrichter Müller aus Ladenburg — nicht „Thierarzt“, wie ein Karlsruher Blatt irrtümlich schreibt — vollzogen werden soll. Die Benachrichtigung des Delinquenten von dem Vollzug des Urtheils erfolgt noch heute Abend. Wie wir hören, hat der Gemeinderath gestern in außerordentlicher Sitzung den Beschluß gefaßt, eine Deputation nach Karlsruhe zu schicken, um gegen die Vollstreckung des Urtheils in hiesiger Stadt, eventuell gegen die etwa bestehende Absicht, die Stadt Bruchsal als ständigen Richtplatz auszuzeichnen, bei Großh. Justizministerium Einsprache zu erheben.

— München, 11. Nov. Prinz Ludwig von Bayern hat das Ehrenpräsidium des Centralkomites für Durchführung des VII. deutschen Bundeschießens in München angenommen.

— München, 13. Nov. Die Bestimmung über die fakultative Einführung der Robe als Sitzungsbekleidung für die Rechtsanwälte hat bereits die Allerhöchste Genehmigung erhalten. Ganz ähnliche Bestimmungen bestehen auch noch in anderen deutschen Staaten, so insbesondere in Württemberg.

— Mainz, 13. Nov. In der Nacht vom 4./5. d. M. wurde an einem Heuhaufen in der Gemarkung Groß-Rohrheim ein Handwerksbursche erstroren aufgefunden. Der Unglückliche hat sich jedenfalls in Ermanglung eines Nachquartiers dort zum Schlafe niedergelegt, der für ihn zu einem ewigen werden sollte. Die durch das hiesige großh. Amtsgericht eingeleitete Untersuchung förderte zu Tage, daß der Erstrorene ein Franzose, aus der sonnigen Picardie gebürtig ist; in seiner Geldbörse fand sich ein einziger Pfennig vor.

Eichenhügel vorbeiführt. Bald befindet er sich in den Gebüsch zwischen Bach und Hügel und bleibt einen Augenblick stehen, um zu verschauen. Der Wind kommt vom Hügel her und spielt flüsternd in dem Schilfrohr und in den Weidenbüschen. Es tönt fast wie leise flüsternde Menschenstimmen; das glaubt auch unser Flüchtling zu vernehmen, denn er beugt ängstlich den Kopf vorwärts und hält lauschend die Hand an das Ohr. „Verdammt,“ murmelt er, „hier ist es nicht richtig; das Schilfrohr streift sich so laut nicht Halt! da war's wieder erst scharf und wispernd, jetzt dumpf und grollend; hält' ich jemals an den Effentanz und das Zeug geglaubt, dann sagt' ich, die Nixen spielten hier im Mondschein Still! da ist's wieder, 's kommt von dort oben, von der Steinerche hole mich der T , was wird das sein, zu so später Stunde?“

(Fortsetzung folgt.)

[Was er dem Weibe schuldet.] „Was Alles schulden wir den Frauen?“ sprach neulich begeistert ein jungverheiratheter Dichter. „Unser Leben, unser Glück — — „Ich nur 40 Pfennig, und zwar meiner Waschfrau,“ unterbrach ihn ein gefühlloser Junggeselle.

[Gelogen.] „Warum kommst du wieder so spät in die Schule, Karl?“ — „Ach, Herr Lehrer, ich kann nicht dafür. Meine Mutter war weggegangen und hatte mich aus Versehen eingeschlossen!“ — „Wie bist Du denn herausgekommen?“ — „Na, ich habe den Schlosser geholt!“



— Roblenz, 13. Nov., 7 1/2 Uhr Abends. General v. Goben ist um 7 Uhr 10 Minuten gestorben. Mit dem General der Infanterie v. Goben hat die deutsche Armee einen ihrer ausgezeichnetsten Führer verloren. 1861 wurde Goben Generalmajor; er zeichnete sich 1864 im dänischen Kriege vor den Düppler Schanzen aus, und wurde noch 1864 Kommandant der 10. Div. in Polen, 1865 Kommandant der 13. Division in Münster, an deren Spitze er 1866 gegen die Bayern, Württemberger und Badenser kämpfte (Künzingen, Bichsaffenburg, Taubertschloßheim, Würzburg). Im deutsch-französischen Krieg kommandierte Goben zunächst das 8. Armeekorps unter Steinmetz (Schlacht bei Saarbrücken 6. Aug. 1870; Gravelotte 18. Aug., Belagerung von Metz); dann kam er unter Manteuffel zu stehen (Schlacht bei Amiens 27. Nov., an der Gallue 23. Dez., bei Vapaume 3. Jan.). Nachdem Manteuffel zur Südarmerie abgezogen war, erhielt Goben das Kommando der 1. Armee (Schlacht bei St. Quentin 19. Jan.).

— Mörns, 9. Nov. Heute Morgen flog auf der Zeche Rheinpreußen in dem benachbarten Homberg ein Magazin mit 20.000 Pfund Dynamit in die Luft. Wunderbarerweise ist kein Menschenleben zu beklagen. Dagegen ist der Schaden, den die Explosion auf der Zeche und in dem jenseits des Rheins liegenden Ruhrort an den Gebäuden anrichtete, ein bedeutender. An der Stelle, an welcher das Magazin stand, ist ein mächtiger Trichter entstanden.

— Die Bildhauer Worms und Lehner in Braunschweig, die am 20. Juli d. J. aus Konkurrenzneid den Bildhauer Link von dem thurm hohen Gerüste der Reichsbank herabzustürzen suchten, wurden von dem Schwurgericht wegen versuchten Todschlages jeder zu 10 Jahr Zuchthaus verurtheilt.

— Berlin, 11. Nov. Die Nat. Z. druckt als „ungeheuerliches Schriftstück“ eine Bittschrift in der Judenfrage an den Reichskanzler ab, welche gegenwärtig in hunderttausenden von Exemplaren verbreitet werde. Der Reichskanzler wird darin gebeten, seinen Einfluß zu verwenden, daß der Einwanderung fremder Juden Einhalt geschehe, daß die Juden von allen obrigkeitlichen Aemtern ausgeschlossen werden etc. Zwei der Unterzeichner, die Herren Förster und Jungfer, sind, wie die Nat. Z. beifügt, augenblicklich in einen eigenthümlichen Vorfall verwickelt. Dr. Förster ist nach einem von der Nat. Z. abgedruckten Brief eines Herrn Kantorowicz von diesem, nachdem die beiden vorherhin Genannten in einem Pferdebohrwagen in Berlin über die Juden sich mißlieblich geäußert, thätlich angegriffen worden.

— Berlin, 12. Nov. Gestern ist der Kassirer Gustav Jander vom hiesigen Bankhause Samson, Behrensstr. 53, mit 200.000 M. durchgegangen. J. war von dem Bankhause mit einem Ebec in gedachter Höhe behufs Einfassung desselben zur Reichsbank geschickt worden. Er erhielt dort 120 Scheine à 1000 M. und 40 à 500 M., mit welchem Gelde er nicht in das Geschäft zurückkehrte. Es sind 5000 M. Belohnung auf Ergreifung des Betrügers gesetzt. Dieser hat sich in einer Droschke nach dem Thiergarten und von dort wahrscheinlich nach dem Lehrter Bahnhof fahren lassen. In seiner Begleitung befand sich eine hübsche sehr elegante junge Dame. Der Droschkenfahrer war bisher nicht zu ermitteln. Wenige Stunden nach Janders Verschwinden wurden im Garten des Schlosses Bellevue von einem Gärtner verschiedene Kleidungsstücke und Visitenkarten auf Jander lautend, gefunden, die der Flüchtige, nachdem er sich umgekleidet hatte, wohl um von seiner Spur abzulenken, dort niedergelegt hatte. Augenblicklich finden Recherchen statt behufs Ermittlung der Persönlichkeit der den Jander begleitenden Frauensperson. Man vermutet, daß er mit dieser nach Hamburg gefahren sei.

— Agram, 14. Nov. Ueber sechstausend Personen haben bis heute die Stadt verlassen. Erwähnenswerth ist die Kräftigung, die der Marienkultus durch das Ereigniß erfuhr. Aus der Thatsache, daß die heuer errichtete Mariensäule auf dem Kapitelplatz vor dem Dom gar nicht beschädigt, daß die Marienkirche am wenigsten gelitten und daß in einer zerstörten Kirche der Marienaltar allein unbeschädigt blieb, schöpft der Marienkultus außerordentliche Nahrung und man vergißt fast ganz, daß andere Kirchen, in denen sich auch Marienaltäre befinden, total vernichtet wurden.

— Agram, 13. Nov. Seit gestern ist keinerlei Erdrerschütterung erfolgt und Beruhigung wiedererkehrt. Ein vom Gemeinderath gewähltes Untersuchungskomitee hat sich konstituiert und die Beschädigten aufgefordert, sich zu melden. Die „Agramer Zeitung“ ist zu der Erklärung ermächtigt, daß das Generalkommando keineswegs beabsichtige, nach einer anderen Stadt überzusiedeln.

— Agram, 16. Nov. Die Erdsöße wiederholen sich nicht mehr. Die Bevölkerung beruhigt sich allmählich, die Bauthätigkeit beginnt.

— Paris, 12. Nov. Gestern Abend wurde auf offener Straße einem Postbeamten, welcher Werthbriefe zu vertheilen hatte, die ganze Baarschaft von 60.000 Frs. gestohlen.

— Paris, 12. Nov. Ein kräftiger Landmann wandert, auf seinen derben Stod gestützt, gemächlich dem Heimathsdorfe bei Paris zu. Er hat seine Frucht gut an den Mann gebracht und trägt den Erldß wohlverwahrt an der Brust. Da, fast hart an seinem Dorfe, es dunkelte bereits, steht ein Mann vor ihm, der kurz und bündig: „Das Geld oder das Leben!“ ruft; dabei blinzt ein langes Messer in der Faust des Strolches. Wortlos starrte der Bauer den Räuber an und dieser sagt: „Na, wenn's nicht wenig ist, so theilen wir; aber nur heraus mit dem Rammon!“ Der so Bedrohte, kratzte sich schwer athmend hinter den Ohren und meinte feufzend: „Wär' schon recht, wenn nur der Andere nicht wäre.“ — Welcher Andere?“ ruft der Gauner. — „Run der hinter Euch steht.“ Blitzschnell wendete sich der Strolch um, und blitzschnell versetzte ihm der Bauer in diesem Momente einen so krafftvollen Hieb auf den Kopf, daß der Räuber bewußtlos niederknallte. Der Bauer geht als ob nichts vorgefallen wäre, seines Weges.

— England, Halifax, 12. Nov. Bei Stellarton hat eine Explosion geschlagen.

der Wetter stattgefunden und 200 Bergleute sind in einen brennenden Steinkohlenschacht eingeschlossen. Bisher haben erst 8 Personen, zwar noch lebend, aber in hoffnungslosem Zustand, an die Oberfläche gebracht werden können. Das Unglück scheint seinem Umfange nach dem von Seaham gleichzukommen, wo ja auch (in den Kohlengruben des Marquis von Londonderry) vor wenigen Wochen an 200 Menschen auf die elendeste Weise ums Leben gekommen sind. Die Bergwerke von Stellarton liegen dicht bei Halifax im mittleren England.

Ein internationaler Dauereitlauf, der vorige Woche in der Agricultur-Halle zu London stattfand, verdient der Riesenleistungen der Preissbewerber wegen Erwähnung. Am ersten Tage legte Rowell, ein Engländer, nicht weniger als 140 englische Meilen zurück — eine Leistung, die bisher als ganz unerhört bezeichnet werden kann; sie übertrifft um 17 Meilen den Riesenlauf Blower Browns und steht überhaupt in den Annalen der Schnelllaufkunst unerreicht da. Am Ende des sechstägigen Wettlaufs — er begann am Montag Morgen 1 Uhr und endete Sonnabend Abend um 10 1/2 Uhr — hatte Rowell 566 Meilen, Littlewood 470 Meilen und Dobler 450 Meilen zurückgelegt. Die übrigen drei Concurrenten waren lange vorher zurückgetreten. Der Sieger erhält 600 Pfrl. und die Hälfte des von den Zuschauern gezahlten Eintrittsgeldes.

Literarisches.

Das Postbuch für Württemberg,

für das Jahr 1881 neu bearbeitet von Kanzleirath Sacmeister und Postinspektor Riederhöfer, ist erschienen.

Die in das Postbuch aufgenommenen Pädereitorische nach allen Ländern der Erde sind diesmal, besonders in Folge der Bestimmungen über die Statistik des Waarenverkehrs des deutschen Zollgebiets mit dem Auslande, wodurch die Vorschriften wegen der Beigabe von Inhaltsdeklarationen zu den Paketen wesentliche Aenderungen erfahren haben, einer durchgreifenden Umarbeitung unterzogen worden.

Den eben erwähnten Bestimmungen, ferner denjenigen über die Gewährleistung, über die Nachfragen nach angeblich abhanden gekommenen Sendungen (Zaufzettel und Nachfragezettel), über Posteinlieferungscheine und Bücher und über den Bezug von Zeitungen sind in dem Postbuch ganz neue ausführliche Abschnitte gewidmet.

Neben dem Briefportotarif und dem Tarif für Briefe mit Wertangaben und für Postanweisungen im deutschen und internationalen Verkehr hat sodann der deutsche Wechselstempelsteuer tarif mit erläuternden Bemerkungen, sowie der neue Telegraphentarif Aufnahme gefunden.

Sodann möchten wir auch in diesem Jahre aufmerksam machen auf den nicht weniger als 28 Seiten umfassenden Anhang mit Musterformularen, ausgefüllt zur Belehrung für das Publikum bei Benützung der Post zu Versendung von Briefpostgegenständen und Paketen.

Das Postbuch ist an den Schaltern sämtlicher württembergischen Postanstalten zu haben und auch durch Vermittlung der Briefträger und Landpostboten zu beziehen. Der Preis beträgt, trotzdem der Umfang gegen das Vorjahr von 144 auf 160 Seiten gestiegen ist, wie früher nur 1 Mark.

Calw.

Landwirthschaftlicher Bezirksverein. Abendschulen betr.

Da es nunmehr Zeit sein dürfte, an die Wiedereröffnung der für die bäuerliche Jugend bestimmten Fortbildungsanstalten zu denken, beziehungsweise da, wo sie bisher nicht bestanden, solche einzuführen, so macht der Verein die Mittheilung, daß er auch heuer in der Lage ist, denjenigen Gemeinden, in welchen freiwillige Abendschulen eröffnet werden, die Hälfte des Lehrerhonorars zurückzuerstatten, ebenso den Lehrern selbst event. Prämien zu gewähren. Ueberdies gewährt die Centralstelle sämtlichen Abendschulen sowie den sog. landw. Abendversammlungen „Erwachsener“ und ebenso den „Lesevereinen“ Freieemplare des landw. Wochenblatts, den Lesevereinen auch Unterstützung mit landw. Schriften. Mit dieser Rundgebung verbindet der landw. Verein den dringenden Wunsch, es möchte mit der Errichtung dieser für die bäuerliche Jugend so wohlthätigen Anstalten, wenn immer möglich, in keiner Gemeinde mehr zurückgehalten und insbesondere in denjenigen Gemeinden, in welchen schon früher Abendschulen rühmlich bestanden, aber leider wieder aufgegeben wurden, ein erneuter Anlauf zum Guten genommen werden! Je mehr es sich zeigt, daß bei dem heutigen Stand und der gegenwärtigen Richtung des Erwerbalebens eine weitergehende Ausbildung und eine gesteigerte Einsicht unumgängliches Bedürfnis ist, desto mehr sollte nicht versäumt werden dahin zu wirken, daß in wohl eingerichteten Abendschulen der Jugend hierzu Gelegenheit u. Mittel geboten werde. Stillstand ist Rückschritt. Würde auch nur erhalten, und befestigt, was die bisherige Schule geleistet, so wäre nicht umsonst gearbeitet.

Von der Eröffnung irgend einer dieser Fortbildungsanstalten wolle um so mehr ungesäumte Mittheilung an den mitunterzeichneten schultech. Beirath gemacht werden, als unsererseits ebenso rechtzeitige Einreichung des Verzeichnisses der benötigten Freieemplare des landw. Wochenblatts mit Adressen an die betreffende Druckerei geboten ist.

Calw, 15. November 1880.

Vereinsvorstand
Flagland,
schultech. Beirath
A. Ansel.



Ämtliche Bekanntmachungen.

Revenburg.

Diebstahl.

Dem Löwenwirth **Gonzborn** in Alzenberg wurde in der Nacht vom 17/18 Oktober ein junges Schwein, halbenglischer Race, vorn und hinten schwarz, mitten weiß, 40—50 Pfund wiegend, 20—25 Mark werth, entwendet.

Um Fahndung nach demselben wird ersucht.

Den 15. November 1880.
R. Amtsanwaltschaft Calw.

Althengstett.

Gläubiger-Aufruf.

In der Nachlass-Sache der verstorbenen **Caroline geb. Ruffer**, gewesenen Ehefrau des kürzlich entwichenen **Gottlob Spörli**, Bauers von Althengstett, werden Alle, welche aus irgend einem Rechtsgrunde Ansprüche an die Spörli'schen Eheleute zu machen haben hiemit aufgefordert, solche binnen 10 Tagen bei Gefahr der Nichtberücksichtigung der unterzeichneten Stelle anzuzeigen und zu erweisen.

Calw, den 12. Nov. 1880.

Rgl. Gerichtsnotariat.
Erhardt.

Simmozheim.

Gläubiger-Aufruf.

Auf den Antrag der Erben des verst. **Andreas Kirchner**, Zieglers und Gemeinderaths von Simmozheim werden Alle, welche an die Kirchner'schen Eheleute eine Forderung zu machen haben, namentlich auch etwaige Bürgschafts-gläubiger hiemit aufgefordert, ihre Ansprüche

binnen 10 Tagen bei unterzeichneter Stelle anzumelden.
Calw, den 13. Nov. 1880.

Rgl. Gerichtsnotariat.
Erhardt.

Unterkollbach.

Hofguts-Verkauf.

Aus dem schönen, leihbedingungs-freien, zu 16,850 M. angeschlagenen Hofgute der **Anna Maria Delschläger** von Unterkollbach konnten bis jetzt nur 14,800 M. erlöst werden. Es liegt übrigens ein Nachgebot von 200 M. vor.

Der letzte Verkauf des Hofguts findet nun am **Dienstag, den 30. Nov. 1880,**

Vormittags 10 Uhr, auf dem Rathhause in Igelloch entweder Stückweise oder im Ganzen statt, wozu die Liebhaber eingeladen werden. Auswärtige haben Vermögenszeugnisse vorzulegen.

Wiltbad, den 15. Nov. 1880.
Konkursverwalter:
Amtsnotar **Fehleisen.**

Calw.

Rutz- und Brennholz-Verkauf.



Am **Montag, den 22. November d. J.,** wird in hiesigem Stadtwald, Abtheilung Unterer Altweg nachstehendes **Rodelholz-Rutz- und Brennholz** im öffentlichen Aufsteich verkauft:

480 Stück **Boufungen** mit 88,89 Festmeter, 835 Stück **Derb-langen**, (Dopier- u. Gerüst-Stangen), 255 Stück **Reislangen** (Baumflügen), 78 Kw. **Prügel** und 270 Stück **ungebundene Wellen**.

Kaufsliebhaber werden hiezu ein-geladen.

Zusammenkunft **Vormittags 9 Uhr,** bei der Einmündung des **Eselepfad** in den sog. **grünen Weg.**
Gemeinderath

Calw.

II. Verkauf eines Wohnhauses.



Der dem **Zimmermann Gottlieb Haller** hiergehörige Wohnhaus-antheil:

1/3tel an Gebäude Nr. 328
76 qm ein-zweistödiges Wohnhaus
19 qm Hofraum,

95 qm in der **Reizergasse,** angekauft zu 1400 M kommt, nachdem das **R. Amtsgericht** hier am 26. Juni d. J. Zwangs-vollstreckung in das unbewegliche Ver-mögen des **Haller** angeordnet hat, am

Freitag, den 19. Nov. d. J., **Vormittags 11 Uhr,** auf dem hiesigen Rathhaus im zweiten und damit letzten Aufsteich zum Verkauf. Als **Verwalter** ist **Gemeinderath C. Bozenhardt** und als **Verkaufs-Commission** **Rathschreiber Haffner** und **Gemeinderath Hayd** bestellt.

Den 27. Oktober 1880.
Namens der **Vollstreckungsbehörde:**
Rathschreiber Haffner.

Calw.

Baumwiesen-Verkauf.

Die Erben des **† Johann Fried- rich Siebenrath**, gewes. Fuhr-manns und Ruffers hier, bringen am **Montag, den 22. Nov. 1880,**

Vormittags 11 Uhr, auf hiesigem Rathhaus zum **1sten** und **2tenmal** zur **Versteigerung:**

30 a 15 qm im **Stedenäckerle**, neben **Seifensieder Costen-bader u. Tischscheerer Müller.**

Anschlag 100 M.
Den 16. Nov. 1880.
Rathschreiberei.
Haffner.

Calw.

Sonntagabend-Festschule.

Vom kommenden **Sonntag**, (21. Nov.) an wird die **Sonntag- abend-Festschule** in der **Staiger'schen Schule** wieder von **4—6** und **7—9 Uhr** geöffnet sein, und werden **Eltern** und **Lehrherren** freundlich ein-geladen, zu fleißiger **Benützung** dieser schönen **Einrichtung** zu ermuntern.

Privat-Anzeigen.

Mein unteres

Logis

mit einem kleinen Laden nebst allen **Erfordernissen** habe ich auf **Dichtmes**, nach Umständen auch **bälder** zu ver-miethen.

R. Peters
vorm. **R. Siebenrath.**

Frauenarbeitschule Calw.

Mit dem 1. Januar 1881 beginnt ein neuer **Curfus** der hiesigen **Frauenarbeitschule**, in welcher **Unterricht** in allen weiblichen Handarbeiten, **Zeichnen, Malen, gewerblicher Buchführung** und **Correspondenz** erteilt wird. Für **Unterbringung** auswärtiger **Schülerinnen** in guten hiesigen **Familien** gegen **wäßige Pensionspreise** (30—34 M. pr. Monat) wird vom dem **Curatorium** **Sorge** getragen.

Nähere **Auskunft** erteilt die **Vorsteherin** **Frl. Lina Jung** und das **Curatorium.**

Den Herren Gerichtsvollziehern

empfehle die **Untersichnete** ihre **Formulare** von

Versteigerungsprotokoll

und

Zwangsvollstreckungsprotokoll.

Sämmtliche ionstigen **ämtlichen** **Formularien** sind auf **Lager** vorrätbig; etwa nicht vorrätbig werden **schnell** und **billig** angefertigt.

A. Delschläger'sche **Buchdruckerei.**

Festgeschenke. Festgeschenke.

Argentium-Patent-Bestecke!

Für jede bessere Familie empfehlens-werth.

In **elegantem** **Façon**, **Durchaus** frei von **oxidirenden Bestandtheilen** und von **vorzüglichster** **Dauerhaftigkeit** der **silberähnlichen** **Farbe**, ist **ausser** **schlechtem** **Silber** **allen** **andern** **Fabrikaten** vorzuziehen.

6 **Esslöffel** M. 2. 50. 6 **Gabeln** M. 2. 50. 6 **Kaffeelöffel** M. 1. 00. 6 **Tischmesser** mit **Argentiumhefte** und **6 Solinger Klängen** M. 4. 00. Diese 24 Stück **zusammen** in **schönem** **Carton** nur:

10 Mark.

Dessertmesser à Dtz. M. 7. 00. **Des-sertgabeln** M. 7. 00. 1 **Suppenaus-schöpfer** M. 1. 50. 1 **Gemüselöffel** M. 1. 00. 1 **Milchschöpfer** M. 1. 00. **Garantie** durch **Rücknahme** im nicht **convenirenden** **Fall.**

Argentium-Fabrik von **Wilhelm Heuser** in **Coln a. Rh.**
Isabellenstrasse 7.

Für Damen.

Nähtisch-Scheeren-Garnitur!

aus **Solinger-Silberstahl** (**Silberstiel**),

enthaltend: **Zuschneide-, Nagel-, Stick-, Knopflochscheere** mit **Stellschraube** und **hochfeines** **Trenn-messer** in **brillantem** **Carton**

für nur 5 Mark.

Dauerhaft und **unverwüthlich** bei **flüssigstem** **Gebrauch**. **Garantie** der **Vorzüglichkeit** durch **Rücknahme** im nicht **convenirenden** **Falle.**

Wilhelm Heuser in **Coln,**
Isabellenstrasse 7.

Mein oberes

Logis

ist bis **Dichtmes** zu **vermiethen.**
Bäder Haydt,
Lebergasse

Knecht-Gesuch.

Anfangs **Dezember** kann ein **tüchtiger, solider** **Knecht**, welcher mit **Pferden** **umzuwehen** ver-steht, bei **sehr gutem** **Lohn** eintreten bei

August Luz,
Kunstmühle Calmbach.

Winkeldung

verkauft **J Englert**

Rechnungen

in **verschiedenen** **Formaten** empfiehlt die **A. Delschläger'sche** **Buchdruckerei.**

Der nächste

kath. Gottesdienst

findet erst am **28. November** statt.

Nächste **Woche** nach:

Langenbresseln

J. Frobenmüller

Stuttgarter Schnitzbrot

ist wieder **frisch** zu **haben** bei **Carl Störz's Wm.**

Fettes Rindfleisch

ist zu **haben**, das **Pfund** **40 S.** bei **Witger Frobenmüller.**

Ein noch **guterhalteneres**

Handpörschenwägel

verkauft im **Auftrag** **Fr. Städler, Wagner.**

Ein **freundliches**

Logis

ist bis **Dichtmes** oder auch etwas **früher** zu **vermiethen** bei

Ehr. Sturm, Rothgerber.

Logis

zu **vermiethen**
Fr. Rohler, Strider
bei der **Brücke.**

Kochknecht

wird auf **Weihnachten** **gesucht**; von wem? ist zu **erfragen** im **Comptoir** des **Blattes.**

Schuld- & Bürgscheine, Bins-Quittungen

für die **württemberg. Staats-** **Schulden-Zahlungs-Kasse**, und für **Privaten,**

sowie **Quittungs-Formulare**

für **beliebige** **Zahlungen** empfiehlt zur **geh. Abnahme** die **A. Delschläger'sche** **Buch- und Stein-druckerei.**

